

**Antrag S-08**  
**OV Jüchen****Empfehlung der Antragskommission**  
**Annahme****Der Landesparteitag möge beschließen:****Ablehnung der Aktienrente – Fonds „Generationenkapital“**

1 Wir fordern die Bundestagsfraktion auf, zu verhindern,  
2 dass die umlagefinanzierten sozialen Alterssicherungs-  
3 systeme durch aus Steuermitteln aufgebaute und am  
4 Finanzmarkt agierende Fonds aufgeweicht und in ih-  
5 rer Struktur umgebaut werden. Die Bundestagsfraktion  
6 darf nicht zustimmen, dass die Auszahlung der monat-  
7 lichen Rente künftig von Spekulationsgewinnen abhän-  
8 gig gemacht wird. Das bestehende System muss zu ei-  
9 ner Erwerbstätigenversicherung ausgebaut werden, in  
10 die auch Selbständige, Beamte, Abgeordnete und „Mi-  
11 nijobber“ einzahlen. Die soziale Alterssicherung ist so zu  
12 gestalten, dass sie ein menschenwürdiges Leben im Al-  
13 ter sichert und die Lebensleistung der Menschen aner-  
14 kennt.

15

**16 Begründung**

17

18 In den angekündigten Fonds, der beschönigend als „Ge-  
19 nerationenfonds“ bezeichnet wird, sollen neben jährli-  
20 chen Zuführungen aus Steuermitteln auch Sacheinla-  
21 gen eingebracht werden, z.B. Beteiligungen des Bundes  
22 an Unternehmen wie der Deutschen Telekom oder der  
23 Deutschen Post.

24

25 Diese Verwendung der Bundesbeteiligungen ist nichts  
26 anderes als eine Form der Privatisierung öffentlichen  
27 Vermögens, es ist zu erwarten, dass die Beteiligungen  
28 im Rahmen der „gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ ver-  
29 kauft werden, um Verluste an anderer Stelle auszuglei-  
30 chen. Darüber hinaus trägt der Bund die weiteren Risi-  
31 ken.

32

33 Nach Modellrechnungen der Bundesregierung fließen  
34 die Erträge des Versorgungsfonds erst in 15 Jahren in die  
35 Rentenkasse. Damit leistet die Aktienrente keinen Bei-  
36 trag zur Bewältigung der steigenden Ausgaben für die  
37 geburtenstarken Jahrgänge (Geburtsjahrgänge von Mit-  
38 te der 50er bis etwa Ende der 60er Jahre).

39

40 Die bisherigen Erfahrungen mit dieser Art der Finanze-  
41 rung der Altersvorsorge haben gezeigt, dass die Erwar-  
42 tungen bei weitem nicht erfüllt wurden. Die überbeu-  
43 erten und für viele Einzahler unrentablen Modelle wie  
44 „Riester-Rente“ und „Rürup-Rente“ sind gescheitert.

45

46 Demgegenüber beweist das umlagefinanzierte „Öster-  
47 reichische Rentensystem“, in das alle Erwerbstätigen

48 einzahlen, seit Jahren, wie man dauerhaft ausreichende  
49 Renten sichern und mit einer Mindestrente Altersarmut  
50 verhindern kann. Auf der Basis fairer Löhne und Gehälter  
51 kann nur die Umlagefinanzierung im „Generationenver-  
52 trag“, die alle Einkommen, auch private Kapitalerträge,  
53 einbezieht, die zukünftigen Herausforderungen der Al-  
54 tersvorsorge verlässlich bewältigen.